

Who

Der Hope-Diamant

stammt gemäss den Gemmologen Evan Smith und Wuyi Wang vom Gemological Institute of America (GIA) aus einer Tiefe von mehr als 660 Kilometern –, während die meisten Diamanten im Normalfall in einer Tiefe zwischen 150 und 200 Kilometern entstanden. Diesen Schluss ziehen die beiden Forscher aufgrund einer Untersuchung zweier grosser Diamanten: einem 20-carätigen blauen (Typ-IIb) sowie einem 124-carätigen weissen Exemplar (Typ-IIa). Mittels einer sogenannten Raman-Spektroskopie wurden die enthaltenen Minerale und Elemente untersucht. In beiden Diamanten fanden die Forscher Einschlüsse mit dem Mineral Bridgmanit, das im unteren Teil des Erdmantels, unterhalb von 660 Kilometern häufig vorkommt, im oberen Mantelbereich jedoch gar nicht zu finden ist. Daraus schliessen sie, dass Diamanten dieser Typen, also auch der Hope oder der Cullinan, in einer Tiefe kristallisiert sein mussten, in der Bridgmanit vorkommt.



Entdeckt im 17. Jahrhundert in Indien gilt der „Hope“ (45.552 ct) als grösster bekannter blauer Diamant der Welt. / Découvert au XVIIe siècle en Inde, le diamant «Hope» (45,552 carats) est le plus grand diamant bleu connu au monde.

Le diamant Hope

provient, selon les gemmologues Evan Smith et Wuyi Wang du Gemological Institute of America (GIA), d'une profondeur de plus de 660 kilomètres, alors que la plupart des diamants sont produits en temps normal à une profondeur de 150 à 200 kilomètres. Les deux chercheurs sont arrivés à cette conclusion suite à une analyse de deux grands diamants: un spécimen bleu de 20 carats (type IIb) ainsi qu'un spécimen blanc de 124 carats (type IIa). Une spectroscopie Raman a ainsi permis d'analyser les minéraux et les éléments qu'ils contenaient. Les chercheurs ont trouvé dans les deux diamants des inclusions de bridgmanite, un minéral qui se trouve souvent dans la partie inférieure du manteau terrestre, à moins de 660 kilomètres, mais que l'on ne rencontre pas du tout dans la partie supérieure du manteau terrestre. Ils en ont conclu que les diamants de ces types (c'est notamment le cas des diamants Hope et Cullinan) devaient s'être cristallisés à une profondeur où l'on trouve de la bridgmanite.

René Weber,

Chefanalyst der Bank Vontobel und Spezialist des Luxusgütermarkts, geht für die hiesigen Uhrenläden im laufenden Jahr von einer Halbierung der Verkäufe aus, wie er Mitte Juli gegenüber der Agentur SDA/awp erklärte. Er rechnet daher mit Arbeitsplatzverlusten bei Uhrenhändlern wie Bucherer oder Kirchofer, da Touristen an diesen Standorten beinahe 90 Prozent zum Umsatz beitragen, so Weber.

Diamond News

Marktkommentar

Die Schleifereien im indischen Surat haben ihren Betrieb wieder aufgenommen. Allerdings nur mit einem Bruchteil der vorherigen Belegschaft. Hunderttausende Schleifer sind in ihre Heimatdörfer zurückgekehrt. Homeoffice ist unmöglich. Das Angebot an neuen geschliffenen Diamanten ist sehr gering. Im Handel wird es immer schwieriger das zu finden, was man sucht. Nach der Öffnung in vielen Ländern ist die Nachfrage nach Diamanten sofort wieder da. Die wenigen Flugverbindungen bremsen allerdings den weltweiten Warenfluss.

Nachdem die Preise in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken sind, hat der Trend nun gedreht. Vor allem feinere und grössere Steine werden zu steigenden Preisen gehandelt. Man darf gespannt sein, wie sich die Situation in der traditionell stärkeren zweiten Jahreshälfte weiterentwickelt. Die Schwäche des US-Dollars hilft Schweizer Kunden die Preissteigerungen teilweise aufzufangen.

Engpass Rohdiamanten

Die Förderung von Rohdiamanten ist im laufenden Jahr komplett eingebrochen. Die beiden wichtigsten Produzenten De Beers und Alrosa produzierten bisher ungefähr einen Fünftel im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode.

Die meisten Cycles von De Beers in Botswana wurden abgesagt. Dort werden die Rohdiamanten an ausgewählte Schleifer verkauft. In Russland ist die Situation ähnlich. Nebenstehende Tabelle zeigt die Zahlen des Vorjahres, die jeweils im Juli veröffentlicht werden.

Vergleich Rap Index in Prozenten

Carat	Aug. 2020	12 Monate
0.30	+ 2.3	+ 3.3
0.50	+ 4.3	+ 1.3
1.00	+ 1.7	- 5.9
3.00	+ 0.7	- 7.5

Der Rap-Index zeigt die Entwicklung des Durchschnittspreis der feinen GIA Diamanten, die auf dem Markt zu den zehn Prozent attraktivsten gehören.

Statistik Förderung Rohdiamanten 2019

Daten des Kimberley Abkommens

Land	Mio.\$.	in %	\$ pct.
Russland	4117	31	91
Botswana	3436	25	145
Kanada	1698	13	91
Angola	1266	9	138
Namibia	1010	7	505
Südafrika	873	6	121
Lesotho	290	2	264
Sierra Leone	168	1	210
Australien	159	1	12
Simbabwe	142	1	67
DR Kongo	139	1	221
Diverse	181	1	181
Total Wert	13'478	100	103

Land	Mio.cts.	in %	kum %
Russland	45.3	35	35
Botswana	23.7	18	53
Kanada	18.6	14	67
Australien	13.0	10	77
Angola	9.2	7	84
Südafrika	7.2	6	90
DR Kongo	6.3	5	95
Simbabwe	2.1	1	96
Namibia	2.0	1	97
Lesotho	1.1	1	98
Sierra Leone	0.8	1	99
Diverse	1.0	1	100
Total Volumen	150.9	100	

Mehr als jeder dritte Rohdiamant kommt aus Sibirien. Die drei wichtigsten Länder fördern caratmässig zwei Drittel, die sechs wichtigsten Staaten 90 Prozent. Wertmässig sieht die Verteilung ähnlich aus. Der mittlere Preis für Rohdiamanten über alle Grössen und Qualitäten liegt seit Jahren bei ungefähr 100 US-Dollar pro Carat. Namibia produziert mit Abstand die feinsten Diamanten. Dahinter folgen weitere afrikanische Länder. Australien weist die geringste Wertigkeit aus.

Walter Muff fine diamonds
Altgasse, 6340 Baar
Telefon 056 664 73 73
walter.muff@bluewin.ch
www.fine-diamonds.ch

KAUFEN SIE EINEN PHANTASTISCHEN STEIN ZU NORMALEM PREIS UND NICHT EINEN NORMALEN STEIN ZU PHANTASTISCHEM PREIS

fine diamonds are a jeweller's best friends